

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Post-Nummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 298.

Donnerstag, 23. December 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Verkäufere frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Karl Ernst Bieger** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Holzschuppengebäude, Garten und Feld, Folium 6 des Grundbuchs, Nr. 46, 142, 163 des Flurbuchs und Nr. 6 des Brandcatasters für Vorkriegsland, nach dem Flurbuche — 10,1 a groß und mit 47,97 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 3975 Mark — Pfg. soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 31. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr  
als Anmeldetermin,

ferner

der 17. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 28. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr  
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 23. December 1897.

Fast scheint es, als sollten wir doch noch „weiße Weihnachten“ bekommen. Die Barometer sind seit Anfang dieser Woche in stetem Steigen begriffen und weisen einen ziemlich hohen Stand nach. Der in der Nacht bereits eingetretene Frost dürfte somit noch eine weitere Steigerung erfahren und für die Feiertage, wenn nicht ein plötzlicher Witterungsumschlag eintritt, Frostwetter möglicher Weise mit Schnee zu erwarten sein. Frau Holle begann heute bereits wiederholt die Betten zu schütteln, so daß die kalten Fiebern herniederwirbelten. Allerdings verwandelten sie sich bislang alsbald wieder zu eitel Wasser.

Unter den Kirchenglocken der Umgegend von Riesa dürften wohl diejenigen der Kirche zu Dippa die ältesten sein, denn die eine derselben trägt die Inschrift: „Durch Feuer stieß ich, George Scheffler zu Leipzig goß mich anno 1647.“

Von den Niederlanden aus versucht ein neues Bankinstitut, „de Fondsenbank“ im Haag, das deutsche Publikum durch schwindelhaften Looshandel zu schädigen. Auch ihm ist es, wie der schon früher gekennzeichneten „Holländischen Kreditbank“ in Amsterdam, hauptsächlich um die Bildung sogenannter Serienloosgesellschaften zu thun, deren Teilnehmer nach Entrichtung erheblicher, in ihrer Gesamtsumme die Anschaffungskosten der Loose weit übersteigender Beiträge fast nie einen Gewinn erhalten. Es wird deshalb im „Reichsanzeiger“ dringend davor gewarnt, auf die Anerbietungen der „de Fondsenbank“ einzugehen. Auch sei darauf hingewiesen, daß Personen, die Anteilnahme von Serienloosen im Inlande vertreiben oder Mitglieder für Serienloosgesellschaften anzuwerben suchen, sich auf Grund der §§ 56a Nr. 2, 148 Nr. 7a der Reichsgewerbeordnung und des § 7 des Reichsgesetzes über die Abzahlungsgeschäfte vom 16. Mai 1894 strafbar machen.

— g Landgericht. Der vielfach vorbestrafte und zuletzt in der Bezirksanstalt zu Strehla untergebracht gewesene Dienstmagd Carl Hermann Engler, 1873 in Großböhla bei Döbitz geboren, entwendete am 20. Oktober d. J. gelegentlich seiner Arbeitsleistung bei dem Kohlenhändler Kunze in Strehla 1 Meißel und 1 Jacke. Diesen gestohlenen Meißel verwendete er dazu, einem anderen Häusling der Bezirksanstalt die verschlossene Lade aufzusprengen und daraus eine Spardose mit 2 M. Inhalt zu stehlen. Das für diese Straftaten gefällte Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt in Anrechnung gebracht wird, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Cölln, 21. Dezember. Das „Reichner Tageblatt“ hatte unterm 19. d. M. aus Oberspaa berichtet, daß ein Arbeiter sich durch Plagen eines Ofens außer Kopfverletzungen eine Zerreißung beider Trommelfelle zugezogen habe. Hierzu schreibt nun der hiesige Arzt Dr. med. Hahn dem genannten Blatte: „Es würde diese immerhin erhebliche Verletzung befremdlich erscheinen, wenn nicht die Ursache eine ganz andere gewesen wäre. Die in jener Notiz erwähnten Brunnendauer hatten nämlich Dynamitpatronen, die gestoren waren, um sie aufzutauen, auf den Ofen gelegt und diesen angeheizt. Die Folge davon war, daß die Dynamitpatronen

explodirten. Infolge des sich dabei entwickelnden enormen Luftdruckes zog sich der eine Arbeiter die erwähnten Kopfverletzungen, eine Zerreißung beider Trommelfelle, Blutung in das innere Ohr, der andere eine Zerreißung nur eines Trommelfelles mit innerer Ohrblutung zu. Beide konnten froh sein, daß sie mit dem Leben davonkamen.“

Cotta. Die ziemlich umfangreichen Ausbuchtungen, welche hier die letzte Hochfluth der Weisiger zu beiden Seiten der nunmehr fast vollendeten Betonmauern gelassen hat, werden jetzt seit Eintritt der kälteren Witterung ausgefüllt. Um dem Schüttmaterial größere Festigkeit zu geben, kommen hierbei Thonermauern in Anwendung. Diese meterbreiten bis zum Grunde herabreichenden Thonkerne, bestehend aus festgestampfter Thonleiste, sind in Abständen von 3 zu 3 Metern mit den Betonmauern durch Querstreifen verbunden. Diese Einrichtung schützt nun sicher die westlich des Flusses tiefer gelegenen Cottaer Orts-Theile. Denn selbst wenn ein späteres Hochwasser die riesigen Betonmauern zertrümmern sollte, so dürften doch die jähren Tonkern: ein Abkippen des Uferlandes unmöglich machen.

Niederlau, 21. Dezember. Der Ausschuss für das Project einer Straßenbahn Cölln—Niederlauener Bahnhof—Weinböhla hat auf sein an das Ministerium des Innern eingereichtes Concessionsgesuch den Bescheid erhalten, daß gegen eine einleisige Bahn auf der städtischen Straße keine Bedenken vorliegen, daß aber ein ausführliches Project eingereicht werden müsse, nach dessen Eingang die bedingungsweise Genehmigung zu erwarten steht. In dem Bescheide wird ferner erwähnt, daß die Bahnoverwaltung der Königl. Sächs. Eisenbahn den Rivaanübergang am Niederlauener Bahnhofe nicht gestattet und auch kein Areal zur Straßenbahn-Anlage hergibt. Dies wäre aber kein Hinderniß für das Zustandekommen der Straßenbahn, es kann durch Umstößen an dieser Stelle der Uebergang vermieden werden. Die Verbindungsstraße vom Niederlauener Bahnhofe nach Weinböhla ist von einem Unternehmer auf Niederlauener Flur bis an die Grenze der Weinböhlaer Flur auf eigene Kosten bereits fertig gestellt. Jetzt ist es notwendig, daß die Gemeinde Weinböhla, die doch an der Straßenbahn das größte Interesse hat, die Fortsetzung dieser Straße durchführt. Am 10. Januar soll eine Ausschussung in Weinböhla darüber beschließen, ob die projectirte Straßenbahn durch thierische oder elektrische Kraft betrieben werden soll, und die Ausarbeitung des vom Ministerium verlangten ausführlichen Planes soll einem Ingenieur übertragen werden.

Döbeln, 22. December. Das hiesige königliche Regimentskommando hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, als Festplatz für das 3. Wettinbundeschießen die von ihm als Exercierplatz benutzte Schießwiese zur Verfügung zu stellen. Der Schießplatz kommt auf die andere Seite der Mulde zu liegen, in die Gegend, wo sich jetzt der Schießstand der Schützengesellschaft befindet. Es sind dort 13 Schießstände von je 300 Meter Länge neu anzulegen, welche sämmtlich mit elektrischen Klingelanlagen ausgestattet sein werden.

Rossen. Reges Leben herrscht zur Zeit noch an den Muldenusern im Bereich der Stadt in Folge der Muldenregulirung, welche, begünstigt durch das verhältnißmäßig schöne Wetter, ziemlich rasch fortschreitet. Ein großer Theil der Ufermauern ist bereits fertiggestellt. Auch hat man nunmehr mit der Befestigung der Anpflanzungen und Stein-

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 20. December 1897.

Königliches Amtsgericht.  
H. Reichelt.

H. Sanger, C. S.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Musikdirigenten Herrn **Erdmann Bernhard Hofmann** hier die Berechtigung zur Führung des Titels „Stadt- und Musikdirector“ ertheilt worden ist.

Riesa, den 23. December 1897.

Der Rath der Stadt.  
Vetters.

anflchwemmungen begonnen. Theilweise sind auch die großen Böcher, welche hauptsächlich durch das letzte Hochwasser entstanden waren, wieder ausgefüllt. Durch die Regulirung verschwinden auch die zertrümmerten Muldenuser, die einen ungeschönen Anblick gewährten.

Dresden. Der Rath und die Stadtverordneten zu Dresden haben bekanntlich kürzlich einer Wohnungsordnung zugestimmt, welche sich in der Hauptsache auch gegen das auch in Dresden vielfach vorhandene Schlafstelmwesen richtet. Die Stadtverordneten haben hierüber einen Bericht veröffentlicht, der folgende bemerkenswerthe Stellen enthält: Man darf nicht verkennen, daß das volle Verständniß für die große Bedeutung einer den hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnung in der großen Masse der Bevölkerung noch lange nicht zum Durchbruch gekommen ist. Wenn man schon bei den wohlhabenderen und mittleren Klassen der Bevölkerung beobachten kann, daß sie auf die Ausnutzung des besten Raumes, über den sie verfügen, oft vollständig verzichten, um ihn unter dem Namen einer „guten Stube“ oder eines „Salons“ als Aufstellungsort für die besseren Möbel zu verwenden, oder daß sie Dienstboten ein finsternes, von der Luftzujahr fast abgeschnittenes Loch als Schlafstelle anweisen, um für etwaigen Fremdenbesuch ein „Fremdenzimmer“ halten zu können, so darf man sich nicht wundern, wenn auch die ärmeren Klassen im Durchschnitt ihre Wohnungen in unrationeller Weise benutzen. Sehr oft ist auch bei zureichendem Einkommen das Bestreben wahrzunehmen, aus der erwerbten Wohnung möglichst viel herauszuschlagen, um dem erlangten Gelde andere wirkliche oder eingebildete Bedürfnisse zu befriedigen. Daß man z. B. die Küche als Wohnzimmern benutzt und das Wohnzimmern vermietet, ist ein ganz gewöhnliches Vorkommniß, manchmal muß auch die Küche als Schlafraum dienen.

Zwickau. Das Project einer elektrischen Straßenbahn Zwickau (Paradiesbrücke)—Reinsdorf—Bielau (Friedrichsgrün)—Niederhau (Fußweg oberhalb der Kirche vorbei, die neu zu bauende Straße entlang bis zur Einmündung in die städtische Straße) wird auch von einer Dresdner Firma ausgearbeitet. Die Firma gedenkt gleichzeitig in genannten Dörfern elektrisches Licht und elektrische Kraft an Private abzugeben. Die Bahn würde die städtischen Straßen nur auf etwa 8 Meter bei der Straßentreuzung am Feldschlößchen berühren. Sie würde auf etwa 9 Kilometer gegen 16 000 Menschen mit Zwickau verbinden, auf jeden Kilometer Straßenbahn kämen also etwa 2000 Anwohner, welche nur einige Minuten von der Linie entfernt wohnen und zur Zeit noch gar keine Verkehrsverbindung haben.

Glauchau, 22. December. Ebenso wie die Meeraner und Crimmitschauer haben sich nun auch die hiesigen städtischen Kollegien mit den von der Staatsregierung wegen Erbauung einer elektrischen Verbindungsbahn Glauchau—Meerane—Crimmitschau gestellten Bedingungen einverstanden erklärt, nur sollen alle Rechte bezüglich des in Frage kommenden städtischen Areals gegenüber der von Bau ausführenden Electricitätsgesellschaft vorbehalten werden.

Cheumnitz, 22. December. Bei dem Vormittags gegen 9 Uhr von hier nach Aue abgegangenen Güterzuge ist gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr zwischen Zschütz und Köhny die Lokomotive mit zwei Wägenpaaren zur Entgleisung gekommen. Die Ursache ist noch nicht bekannt, die eingetretene Störung im Betriebe war nur von kurzer Dauer,